



Prof. Ilan Pappe zerlegt intellektuell das zionistische Hasbara-Playbook bei der jüngsten Debatte der Oxford Union.

Govornik: Ilan Pappe

Izvor: <https://minbarlive.com/videos/de/prof-ilan-pappe-zerlegt-intellektuell-das-zionistische-hasbara-playbook-bei-der>

Der Historiker Ilan Pappe argumentiert, dass der Zionismus ein koloniales Projekt ist, das im europäischen Kolonialismus verwurzelt ist, charakterisiert das heutige Israel als einen Apartheidstaat, der die regionale Stabilität bedroht, und behauptet, dass die Palästinenser konsequent demokratische Selbstbestimmung gefordert haben – Prinzipien, die systematisch durch ethnische Säuberung und Zwangskontrolle verweigert werden.

SAŽETAK

In dieser Ansprache präsentiert Ilan Pappe eine historische und politische Analyse des Zionismus und des israelischen Staates. Er beschreibt den Zionismus als ein grundsätzlich koloniales Unternehmen und verweist auf die explizite Selbstidentifikation früherer zionistischer Führer als Kolonialisten sowie ihre Abhängigkeit von der britischen imperialen Macht, um einen jüdischen Staat in Palästina gegen den Widerstand der palästinensischen Mehrheit zu etablieren. Er argumentiert, dass die Gründung Israels 1948 ethnische Säuberung erforderte, um den Widerspruch zwischen den Ansprüchen auf Demokratie und der demografischen Realität einer nicht-jüdischen Mehrheitsbevölkerung zu lösen. Pappe dokumentiert, dass Palästinenser konsequent für demokratische Prinzipien und Selbstbestimmung eintreten – Rechte, die von Großbritannien und Frankreich versprochen, aber systematisch unterdrückt wurden. Er charakterisiert den aktuellen israelischen Staat als ein Apartheid-Regime, vergleichbar mit dem Apartheid-Südafrika, und verweist auf Beurteilungen von Human Rights Watch, Amnesty International und B'Tselem. Er behauptet, dass Israel Bedrohungen über die palästinensischen Gebiete hinaus darstellt und die regionale Stabilität im Libanon, Irak und im weiteren Nahen Osten gefährdet sowie internationale Gerechtigkeitsysteme untergräbt. Er beschreibt den palästinensischen Widerstand als eine anti-koloniale Reaktion auf die ursprüngliche Kolonisierung und situierte den Kreislauf der Gewalt in diesem Kontext. Durchgehend appelliert er an die moralische Verantwortung und fordert das Publikum auf, das, was

er als fortwährende ethnische Säuberung, Enteignung und Apartheid beschreibt, zu erkennen und sich dagegen zu wenden.

KLJUČNE PORUKE

Der Zionismus entstand als ein ausdrücklich koloniales Projekt, wobei frühe zionistische Führer wie Theodor Herzl es kolonialisten wie Cecil Rhodes als europäisches Kolonisationsvorhaben in Palästina darstellten.

Die Gründung Israels im Jahr 1948 erforderte die ethnische Säuberung der palästinensischen Mehrheitsbevölkerung, um den Widerspruch zwischen den Ansprüchen auf Demokratie und der nicht-jüdischen demografischen Dominanz zu lösen.

Die Palästinenser haben konsequent demokratische Prinzipien und Selbstbestimmung gefordert – Rechte, die Großbritannien und Frankreich 1918 versprochen, die aber vom zionistischen Projekt systematisch zerstört wurden.

Das zeitgenössische Israel funktioniert laut Einschätzungen von Human Rights Watch, Amnesty International und der israelischen Menschenrechtsorganisation B'Tselem als Apartheidstaat.

Israel stellt Bedrohungen für die regionale Stabilität in Libanon, Irak und dem weiteren Nahen Osten dar und gefährdet internationale Systeme von Gerechtigkeit und Ordnung über den israelisch-palästinensischen Konflikt hinaus.

Der palästinensische antikoloniale Widerstand ist eine Reaktion auf das ursprüngliche koloniale Projekt, nicht der Ursprung des Gewaltzyklus.

Große Mobilisierungen der Zivilgesellschaft, einschließlich jüdischer Teilnehmer, haben die Politik der israelischen Regierung als ungerecht abgelehnt, wie millionenstarke Demonstrationen in Rom und London zeigen.

ČLANAK

Eröffnungsbemerkungen und historischer Kontext

Ich freue mich zu sehen, dass die Israelis nicht das gesamte Wasser genommen haben, wie sie es im Westjordanland tun. Ich möchte auch der Union gratulieren, dass sie die klimatischen Bedingungen geschaffen hat, die wir in Palästina haben, was es einfacher macht, mit der Realität in Kontakt zu treten.

Lassen Sie mich mit einem Vorschlag für Frieden beginnen. Ich bin mir sicher, dass die irakische Regierung, die bereits eine solche Erklärung abgegeben hat, Sie und Ihre

Familie zurück in den Irak willkommen heißen würde und Radha und Arwa sowie ihre Familie nach Palästina zurückkehren lassen würde. Hier ist jetzt eine Idee für Frieden.

Die historische Position der Juden in der arabischen Welt

Die Juden in der arabischen Welt haben nie gedacht, dass in irgendeinem schwierigen Moment ihrer Geschichte – vor dem Aufkommen des Zionismus – eine Lösung für eine schwierige Zeit, die sie gehabt haben könnten, die Gründung eines jüdischen Staates in Palästina auf Kosten der Palästinenser war. Als der Zionismus aufkam, verschlechterte sich die Beziehung zwischen Juden und den muslimischen und christlichen Gemeinschaften in der arabischen Welt. Der Zionismus war nicht nur eine Katastrophe für die Palästinenser; er war eine Katastrophe für die arabische Welt und eine Katastrophe für die arabischen Juden, die dort lebten.

Der aktuelle Zustand Israels und seine regionale Auswirkung

Die Vorstellung, die wir heute haben, geht über die Frage hinaus, ob Israel Frieden will oder nicht. Die Frage ist viel wichtiger: Was will Israel, und was tun wir, wenn wir wissen, was Israel will – nicht 1980, nicht 1990, sondern heute? Heute gibt es sechs Millionen Flüchtlinge wegen Israel und der aktuellen Regierung Israels. Zwei Millionen sind im Gazastreifen und im Westjordanland, eine Million im Libanon und drei Millionen im Großraum Teheran. Ist das der Staat, über den wir diskutieren müssen, indem wir in Frage stellen, ob er Frieden will? Oder ist das ein Staat, der zerstören, besetzen und enteignen will?

Ist das nicht ein Staat, der nicht nur das Leben der Palästinenser und Libanesen im Süden gefährdet? Er gefährdet die Stabilität des Nahen Ostens und darüber hinaus. Es ist jetzt ein Staat, der das gesamte internationale System von Gerechtigkeit und Ordnung gefährdet. Wenn Sie heute wählen, wählen Sie nicht nur die Frage, ob Israel Frieden will oder nicht. Sie wählen, was wir mit einem so aggressiven, gefährlichen politischen Regime tun, das jeden Tag für die Tötung von Palästinensern im Gazastreifen, im Westjordanland, im Südlibanon verantwortlich ist und die Stabilität und den Frieden der Menschen in der gesamten Region bedroht.

Israel als Apartheidstaat

Sie stimmen auch über etwas anderes ab. Sie stimmen über den Antrag ab, der in dieser Idee verborgen ist: dass Israel ein Apartheidstaat ist, wie es von Human Rights Watch, Amnesty International und der israelischen Menschenrechtsorganisation B'Tselem behauptet wird. Können Sie sich eine Debatte in der Oxford Union zur Blütezeit der Apartheid in Südafrika vorstellen, mit einer jubelnden Gruppe, die die Apartheid unterstützt und für die Apartheid stimmt? Sicherlich haben Sie genug Anstand in sich, um gegen das aktuelle Israel zu stimmen. Denken Sie nicht nur an die

Vergangenheit. Das aktuelle Israel ist ein Apartheidstaat, der jetzt eine ganze Region bedroht.

Bereits jetzt empfinden zivile Gesellschaften weltweit, einschließlich vieler Juden, die Gleichgültigkeit ihrer Regierungen und in einigen Fällen deren Komplizenschaft mit diesem Staat als inakzeptabel. Das hat eine Million junger Italiener auf die Straßen in Rom gebracht. Deshalb hatten wir eine Million Demonstranten in London. Das sind keine antisemitischen Menschen – einige von ihnen sind auch Juden. Sie sind keine selbsthassenden Juden. Das sind Menschen, die verstehen, was Ungerechtigkeit bedeutet, und sie kämpfen mit allem, was sie können, gegen diese Ungerechtigkeit.

Zionismus als koloniales Projekt

Die Tatsache, dass der Zionismus als kolonialistisches Projekt begann, ist der Kern der Sache. Als Theodor Herzl um die Welt reiste, um Unterstützung für das zionistische Projekt zu gewinnen, schrieb er an Cecil Rhodes, einen der größten britischen Kolonialisten, der Rhodesien schuf: "Ich möchte Ihr Interesse an einem weiteren kolonialistischen Projekt wecken, nämlich der Kolonisierung Palästinas." Als 1900 der zionistische Kongress in London tagte, präsentierten sie stolz Produkte aus dem, was sie die zionistischen Kolonien in Palästina nannten. Kolonialismus war zu dieser Zeit kein Schimpfwort, und daher verwendeten die Zionisten es ohne Probleme.

Als der Kolonialismus aus einer Public-Relations-Perspektive zum Problem wurde, änderte sich die gesamte Erzählung Israels. Plötzlich war die Geschichte, dass wir keine Kolonialisten waren; wir waren eine Befreiungsbewegung. Wir kämpften gegen die Briten. Wir kehrten in unser Heimatland zurück. Aber die frühen Zionisten verstanden, dass sie nur mit Gewalt und Zwang einen europäischen jüdischen Staat im Herzen der arabischen Welt pflanzen konnten. Und wenn man ihn aufrechterhalten will, muss man mehr Zwang und mehr Gewalt einsetzen.

Kolonialismus, Widerstand und der Kreislauf der Gewalt

Natürlich gibt es Widerstand von der indigenen Bevölkerung. Natürlich gibt es einen antikolonialen Kampf. Antikoloniale Kämpfe in der Geschichte sind kein Spaziergang im Park. Ja, sie können selbst gewalttätig sein, aber dies ist ein Kreislauf der Gewalt, der mit der Kolonisierung beginnt, nicht mit der antikolonialen Reaktion.

Wenn Sie heute wählen, denken Sie an diese ganze tragische Idee. Tatsächlich wurden Juden verfolgt. Juden litten unter Völkermord in Europa. Sie litten unter Antisemitismus. Aber war die Lösung, im Herzen der arabischen Welt, im Herzen der muslimischen Welt, einen europäischen jüdischen Staat auf den Bajonetten des britischen Empire zu pflanzen? Dies ist ein Projekt, das mit Gewalt aufrechterhalten werden musste, und man benötigte die britischen Bajonette, die britische Macht, um es zu etablieren.

Die Unterdrückung der palästinensischen demokratischen Rechte

Die Währung war jüdisch. Die Plakate waren jüdisch. Natürlich waren sie das, denn Großbritannien stand dahinter, nicht weil die Mehrheit der Menschen Palästinenser waren, die der Idee eines jüdischen Staates widersprachen. Von Anfang an bestand das palästinensische Volk auf zwei Prinzipien, die in all ihren Anträgen an die verschiedenen Untersuchungskommissionen, die nacheinander kamen, konsequent auftauchten. Diese beiden Prinzipien waren Demokratie und Selbstbestimmung – die Werte, die der Westen behauptete, er exportiere in den Nahen Osten, um zu zeigen, dass die Region nach 400 Jahren osmanischer Herrschaft auf eine aufgeklärtere, fortschrittlichere und westlichere Zukunft zusteuern könnte.

Palästinensisches Engagement für demokratische Prinzipien

Die Palästinenser sagten, sie begrüßten diese Prinzipien. Sie schlugen vor, dass es eine Abstimmung darüber geben sollte, was Palästina sein sollte, wenn die Palästinenser 90 Prozent der Bevölkerung ausmachten. Sie forderten, das Recht auf Selbstbestimmung auszuüben, wie es sowohl Großbritannien als auch Frankreich versprochen hatten. Im November 1918 verpflichteten sich Großbritannien und Frankreich gegenüber fünf Völkern in der arabischen Welt, einschließlich der Palästinenser, das Recht auf Selbstbestimmung vor Ort zu respektieren. Doch Großbritannien ließ das zionistische Projekt die palästinensischen Bestrebungen nach Demokratie und Selbstbestimmung vollständig zerstören.

Der demografische Widerspruch und ethnische Säuberung

Dieses Ergebnis ergibt Sinn, wenn man es logisch betrachtet. Wenn man 1948 einen Staat gründet und möchte, dass er sowohl jüdisch als auch demokratisch ist, aber die Mehrheit der Menschen nicht jüdisch ist, was tut man dann? Man verkleinert die Wählerschaft, indem man sie 1948 ethnisch säubert. Als die erste Wahl 1949 anstand, konnte der Staat fortfahren, ohne die Widersprüche zwischen dem Anspruch auf Demokratie und der Realität der Demografie zu fürchten. Dies stellt das Kernwesen dessen dar, was als liberaler Zionismus bezeichnet wird – die Vorstellung, dass man irgendwie einen ethnisch rassistischen Staat mit universellen Werten wie Demokratie, Sozialismus oder Liberalismus in Einklang bringen kann.

Ein Aufruf zu moralischem Handeln und Verantwortung

Der Redner forderte das Publikum auf, nicht nur für den Antrag zu stimmen, sondern ernsthaft mit ihren Vertretern im Parlament und in der Regierung darüber nachzudenken, was es bedeutet, dass Israel ein Apartheidstaat ist, und was die britische Regierung tun sollte, um weitere ethnische Säuberungen, Völkermord und Enteignungen der Palästinenser zu verhindern, anstatt zwischen Juden und Arabern zu

vermitteln. Er schloss mit den Worten, dass diejenigen, die für den Antrag stimmen, auf der richtigen Seite der Geschichte stehen werden und der nächsten Generation erzählen können, dass sie in Oxford waren, ihren moralischen Charakter und ihren Mut gezeigt haben und sich nicht von Einschüchterung und Provokation durch diejenigen, die einen Apartheidstaat verteidigen, haben einschüchtern lassen.

#Zionismus und Kolonialismus in Palästina

#Israel und Apartheid

#Palästinensische Selbstbestimmung und Demokratie

#Ethnische Säuberung und Vertreibung

#Israeli-Palästinensischer Konflikt

#Regionale Stabilität und Sicherheit im Nahen Osten

#Völkerrecht und Menschenrechte